

## **Lehrerhandreichung - Neolithikum -**

### **Zeitliche Einordnung**

- ca. 11.500 v. Chr.–2200 v. Chr.
  - Präkeramisches Neolithikum A, B (Vorderer Orient)
  - Frühneolithikum (Mitteleuropa)
  - Mittelneolithikum (Mitteleuropa)
  - Jungneolithikum (Mitteleuropa)
  - Spätneolithikum (Mitteleuropa)
  - Endneolithikum (Mitteleuropa)
- In Mitteleuropa beginnt das Neolithikum etwa um 5500 v. Chr. mit dem Frühneolithikum.

Das Neolithikum entstand sehr wahrscheinlich in einer Region, welche heute als der „Fruchtbare Halbmond“ bekannt ist. Dieses Gebiet erstreckt sich über die südliche Levante, Palästina und Jordanien entlang des Taurus- und Zagrosgebirge über Süd-Anatolien, Syrien und den Irak bis beinahe zum Persischen Golf. Auch an den nördlichen Randgebieten gibt es Hinweise auf eine sehr frühe Entwicklung. Der Beginn des Neolithikums wird mit der Domestikation von Pflanzen und Tieren und der sesshaften Lebensweise in Verbindung gesetzt. Werkzeuge und Innovationen für diese neue Lebensweise waren Sicheln, Mahlsteine und Keramikgegenstände. Im Verlauf des Neolithikums breitete sich diese Lebensweise in die anderen Teile der Welt aus.

### **Umwelt**

Um circa. 11.500 v.Chr. herrschte in den Gebieten des „Fruchtbaren Halbmondes“ perfekte Bedingungen für die Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht. Neben ausreichend Lebensraum und Materialien wie Feuerstein, Holz, Stein etc. gab es vor allem die wichtigen Wildpflanzen und Wildtiere, aus denen die domestizierten Pflanzen und Tiere gezüchtet wurden.

### **Gesellschaft/Sozialstruktur**

Während des Neolithikums bildet sich eine agrarische Gesellschaft. Folgen davon sind Veränderungen im Bereich der Organisation von Arbeitsteilung (Spezialisierung), eine beginnende gesellschaftliche Differenzierung.

### **Unterkunft**

In den frühen Phasen des Neolithikums findet man zuerst das Rundhaus. Öfter verwendete Formen sind rechteckige, trapezförmige und schiffsförmige Grundrisse. Diese konnten in einigen neolithischen Kulturen bis zu 36 Meter lang werden. In den alpinen Regionen, aber auch in Frankreich, Slowenien, Schottland findet man an Seen, Flüssen oder Meeren die sogenannten Pfahlbauten, Häuser, die auf Pfosten stehend in das Wasser gebaut sind. Für Deutschland sind vor

allein die Pfahlbauten am Bodensee und Federsee wichtig. Ebenfalls an Seen, aber noch am Ufer, finden sich die sogenannten Feuchtbodensiedlungen.

## Ernährung

Domestizierte Pflanzen im Neolithikum sind beispielweise Weizen, Gerste, Kürbis, Bohnen, Sellerie, Linsen und Hirse. Zu den domestizierten Tieren zählen unter anderem Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine.

## Kunst und Kultur

Zu Kunstobjekten gehören die Felsbildkunst, Steingravierungen, Wandmalereien, Schmuckverzierungen auf Gefäßkeramik und Kleinplastiken. Die Kultur ist vor allem durch die Veränderung hin zu Ackerbau und Viehzucht geprägt.

## Tausch und Handel

Für die Menschen in den festen Dörfern des Neolithikums und der Bronzezeit bestand eine dringende Notwendigkeit eines Beziehungs- und Austauschnetzes. Handelsobjekte waren beispielweise Nahrung und Feuerstein. Handel und Tausch wird auch für die Verbreitung des Neolithikums eine wichtige Rolle gespielt haben. Da Feuerstein zum Überleben dringend notwendig war, muss von einem organisierten Netzwerk und somit einer gewissen Versorgungssicherheit ausgegangen werden. Welche Personen daran beteiligt waren, lässt sich aber nur schwer nachweisen.

## Werkstoff

Der Silex (oder Feuerstein) wird manchmal als «Stahl der Steinzeit» bezeichnet, da er für viele wichtige Geräte und Waffen unverzichtbar und somit für die steinzeitlichen Kulturen überlebensnotwendig war. Er lässt sich gut und kontrolliert bearbeiten und bildet sehr scharfe Kanten. Im Neolithikum wurde dieses Material entweder in Bergwerken abgebaut, konnte aber auch als einzelne Knollen, besonders an Flüssen, aufgesammelt werden.

Im jüngeren Neolithikum werden mit Kupfer, seltener mit Gold und Silber erstmals auch Metalle verwendet. Funde von Äxten und Beilen weisen auf den Verwendungszweck hin. Da Kupfer aber nicht besonders hart ist, beschränkt sich die Verwendung doch auf einen kürzeren Zeitraum. Erst mit Bronze in der folgenden Bronzezeit war eine Verwendung von Waffen und Werkzeugen effektiver möglich.

## „Meilensteine der Menschheitsgeschichte“

- Domestikation von Pflanzen
- Domestikation von Tieren
- Sesshafte Lebensweise, Schleifen von Stein (zusätzlich zum Schlagen)

## wichtige Funde/Befunde

- Göbekli Tepe: Kreisförmige, vielleicht kultische, Steinanlagen und Besiedlung.

- Ötzi (Öztaler Alpen): Gletschermumie aus der dem späten Neolithikum. Aus dem Körper selbst, der Kleidung sowie den Gegenständen, die der Mann mit sich führte, konnte viel über das Leben und die Ausstattung der Menschen dieser Zeit herausgefunden werden.
- Pfahlbausiedlungen (z.B. Unteruhldingen-Stollenwiesen, Hornstaad-Hörnle, Federsee): Wichtige Erkenntnisse zur Lebensweise der „Neolithiker“. Durch die sehr guten Erhaltungsbedingungen im Wasser und an den Uferregionen konnten sich auch viele organische Reste erhalten.
- Rudna Glava (Serbien): viele Erkenntnisse für frühe saisonale Kupferminen und Kupfernutzung.
- Ausgrabungen im Ammertal (bei Tübingen). Aktuelle Ausgrabungen, welche wichtige Forschungslücken im Süden Baden-Württemberg schließen können.

## Bezug zu heute

- Im Neolithikum wurden entscheidende Grundlagen für unsere moderne Zeit gelegt. Vor allem die Domestikation von Pflanzen und Tieren, die sesshafte Lebensweise und das Produzieren von Keramikgefäßen dürften dafür entscheidend gewesen sein.

## außerschulische Lernorte zum Thema in Baden-Württemberg

- Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (UNESCO Welterbestätte „Prähistorische Pfahlbauten“ um die Alpen)
- Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg